

Politik



Zeitungs

150 Mark

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Verlagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard, Berlin.
Redakteur (im Amm. d. Redaktion): Paul H. Borch, Berlin.
Manuskripte werden nur zurückgesandt, falls Porto beiliegend.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Postfach-Zentrale Dillstraße, Amt Dönhof 5610 - 2567.
An der Fernverkehrsamt Dönhof 8868 - 2015 übertragbar
Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postfachkonto Berlin 639

Das Kabinett Poincaré bleibt.

Mit vermindertem Prestige.

Drahtmeldung der „Wolffschen Zeitung“.

Paris, 25. Mai.

Man erwartet mit einer gewissen Spannung, was der Kabinettsrat, den Poincaré für heute bereits zu einer neuen Sitzung einberufen hat, beschließen wird. Poincaré wird sich hauptsächlich mit der einfachen Abweisung eines Ministerkabinetts durch den Präsidenten der Republik nicht begnügen, sondern sein Verbleiben an der Spitze des Kabinetts davon abhängig machen, daß der Senat das Verhalten der Regierung in der Frage des englischen Kommissionskomplexes ausdrücklich durch ein Vertrauensvotum billigt. Für den Augenblick ist die Stelle also provisorisch gelassen. In der Regierungssitzung scheint man insofern mit der Wichtigkeit einer weiteren Sitzung nicht zu rechnen. Millerand, der gestern abend im Einlage einen Empfang von Gästen bei französischer Teilnahme an der Jahreshauptfeier für Passau veranstaltet hat, wird auf jeden Fall heute abend die Heise zu den Vorberatern im Juragelände und im Elisee antreten, von der er am 4. Juni nach Paris zurückkehren wird.

In der Sommer Periode die Auflösung vor, daß Poincaré Ministerpräsident bleiben wird, daß aber sein Prestige durch den abweisenden Beschluß des Senats sehr erschüttert ist. Man erwartet, nur die Möglichkeit auf die internationalen Spannung, kein Ministerkabinetts, das Ministerkabinetts geschlecht des Reichstages nicht annehmen. Poincaré wollte es offenbar zunächst auf ein Kabinettsrat im Senat, der schließlich im Gegensatz zur Kammer eine radikale Mehrheit hat, ankommen lassen. Er wollte die Senatoren zwingen, in der Frage des Staatsangehörigkeits einen Beschluß zu fassen, der einen förmlichen Konflikt zwischen den Kammern und der äußeren Welt herbeiführt hätte. Es heißt jetzt, daß Poincaré am Mittwoch nach der Debatte über die Sommerreise des Senats Hiss und hier anschließend hat, er werde zurücktreten, falls der Senat die Unterstellung der Kommunisten nicht überwindet. Unter diesen Umständen kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Mehrheit des Senats äußerst unfähig gegen das Kabinett Poincaré geklungen hat. Die Morgenblätter werden kaum, die politische Bedeutung des Senatsbeschlusses zu leugnen. Die extremnationalistische Presse liefert sich wüste Beschimpfungen gegen den Senat und benutzt die Gelegenheit, dem Parlamentarismus im allgemeinen faßlich zu kritisieren. Die Organe der linken äußeren Fronte über den Senatsbeschluss und sollen jetzt, daß Poincaré's Verbleiben einen förmlichen Konflikt stellen hat. Es ist festzuhalten, daß ein Teil der Presse, darunter die „Journale Industrielle“, Millerand als wahren Heilen des Tages sieht.

Erklären erklärt im „Echo National“, es sei klar, daß Clemenceau und Millerand-Millan im Falle eines derartigen Senatsbeschlusses tagelänglich zurücktreten würden und sich nicht, wie Poincaré, es liebsten tun wollte, mit einem parlamentarischen Ministerkabinetts begnügen hätten. Es sei das erste mal seit der Gründung der Republik, daß die Regierung einen Misserfolg solcher Art erlitten habe. Bis jetzt habe der Senat

nach rechts geschlagen, wenn die Regierung ihn aufzufordern, sich als Staatsangehöriger mit einer politischen Angelegenheit zu beschäftigen. Das „Echo de Paris“ glaubt bestimmt mitteilen zu können, daß die englische Entscheidung bereits getroffen sei: das Kabinett bleibt. Poincaré gebe den Kabinettsrat, die Millerand angriffen habe nach. Das gleiche Wort teilte mit, daß der Senat in der kommenden Woche Gelegenheit haben werde, sich für die weitere Politik der Regierung zu äußern. Poincaré wird ein Vertrauensvotum über seine Politik gegenüber der Kommunisten verlangen. Gogin und die übrigen angelegten Kommunisten würden notwendigerweise vor das Schlichtungsgesicht kommen.

Die Aussprache Millerand-Poincaré

Drahtmeldung der „Wolffschen Zeitung“.

Paris, 25. Mai.

Der „Matin“ gibt eine eingehende Darstellung der gestrigen Unterredung zwischen Poincaré und Millerand. Poincaré führte angrifflich aus, daß er die Regierung umständlich sei, weil er sich über hochpolitischen Dinge gegen die kommunistischen Linien vorzugehen, die das Land in dem letzten Kampf schwächen, den es begonnen habe, um die Verträge auszuführen. Die Ablehnung des Senats sei schlimm mehr als ein Mißlingen des Senats. Die Ministerkabinetts im Senat sei nicht gemacht, wie sie seien, als sie die Intenzion des Senats zum Ausdruck brachten, da Poincaré ihnen vorher mitgeteilt hätte, daß er demissionieren würde, wenn der Staatsangehörigkeits billiger, die Unterstellung gegen die Kommunisten zu verhindern. Diese Darlegungen, über die „Matin“ meinte, seien allerdings nicht ohne ein nicht minder heftiges Widerspruch. Die Aussagen Millerand waren nicht, wie sie waren, als sie die Intenzion des Senats zum Ausdruck brachten, da Poincaré ihnen vorher mitgeteilt hätte, daß er demissionieren würde, wenn der Staatsangehörigkeits billiger, die Unterstellung gegen die Kommunisten zu verhindern. Diese Darlegungen, über die „Matin“ meinte, seien allerdings nicht ohne ein nicht minder heftiges Widerspruch.

Die Argumente des Präsidenten der Republik gibt der Matin folgendermaßen wieder: Was müßte die öffentliche Meinung in Frankreich und im Ausland von einer derartigen Entscheidung denken, wenn sie in einem Augenblicke ausbräche, in dem die Politik Poincaré's sich schließlich von der Kammer getrennen und verabschiedet vom Senat annehmen würde, was er als gerade jetzt schmerzhaft für den Präsidenten Frankreichs gewinne, die für unpraktisch abzusehen gegenüberstanden? Man würde sich fragen, daß, wenn der Senat sich weigerte, die Kommunisten zu verurteilen, die im Widerspruch mit ihren deutschen Parteigenossen verbleiben haben nach wie lange vor der Unterstellung, in was für eine gefährliche Lage, daß er die Lösung selber verurteilt. Eine derartige Unterstellung würde aber einerseits Deutschland ausdrücklich ermutigen und würde andererseits den Erfolg haben, daß alle Verträge über die wahren Grundsätze des Landes nicht erfüllt werden könnten. Was würde allgemein an Zittern sein, die erklären, daß die Politik der Regierung nur anscheinend national wäre, und daß tatsächlich die Politik mit Ausnahme einer radikalnationalen Kammer, diese Politik bezeichnen und verurteilen. Millerand erklärte weiter, daß diese Ablehnung seine politische Unterstellung gewesen sei. Die letztere Erklärung ist dem Gewichte einer juristischen Festhaltung ist eine Geringschätzung und bewahrt keine Rundung des Misstrauens.

Propaganda, die bolschewistische Antwort vollkommen unbefriedigend sei und weitere Erklärungen und Aufklärungen gefordert werden müßten.

Londoner Telegramm, London, 25. Mai. Poincaré erklärte, daß die bolschewistische Antwort vollkommen unbefriedigend sei und weitere Erklärungen und Aufklärungen gefordert werden müßten. Poincaré erklärte, daß die bolschewistische Antwort vollkommen unbefriedigend sei und weitere Erklärungen und Aufklärungen gefordert werden müßten.

Dachstuhlbrand im Hotel Continental

Mit vier zur Beobachtungsfähigkeit erstehen, ist heute mittags um 2 Uhr im Dachstuhl des Hotel Continental am Bahnhof Friedrichstraße ein größeres Feuer ausgebrochen. Im Dachstuhl befinden sich keine Wohnräume, sondern nur Vorratskammern. Die Berliner Feuerwehr ist mit mehreren Motoren ein getroffen und hat an alle Wachen Alarm „Mittelfeuer“ weitergegeben. Gefahr für die benachbarte Straße besteht nicht.

Das Comité des Forges.

Dr. Wilhelm Goldmann, Vorsitzender des „Wolffschen Zeitung“.

Paris, 22. Mai.

Das Comité des Forges hat vor einigen Tagen, wie bereits telegraphisch gemeldet, seinen Vorstand für die nächsten drei Jahre gewählt. Dieser Vorstand besteht aus dem Präsidenten, fünf Vizepräsidenten, dem Generalsekretär und achtzehn Mitgliedern ohne besondere Funktion. Der leitende Geschäftsführer der Industrie ist François de Wendel, der zum Präsidenten wiedergewählt worden ist. Leiter des Vereines der Industrie ist der Sommer 1920 erhaltene Generalsekretär Charles Laurent zum Vizepräsident in Berlin. Er ist 49 Jahre alt, Hauptberuf der Hüttenwerke von Soudry (Departement Haute-Loire), seit April 1914 Mitglied der Kammer, in der er sich der republikanischen Communisten-Partei. Gemeinsam mit dem Comité des Forges er ist ein Vizepräsident ist besonders Robert Pinot als Vizepräsident des Comité des Forges zu nennen. Er war früher Generaldirektor des Verbandes der metallurgischen Industrie (Gefäßindustrie, Schiffbau, Werkzeugmaschinen), nach dessen Auflösung wurde er dem Comité des Forges er ist ein Vizepräsident übernommen wurde. Pinot vertritt die französischen Arbeitgeber beim Internationalen Arbeitsrat in Genf. Die Zusammenfassung des Verbandes, aus dem die Vertreter des mittelfranzösischen Gewerkschaftsvereins, der dem Comité des Forges er ist ein Vizepräsident übernommen wurde. Pinot vertritt die französischen Arbeitgeber beim Internationalen Arbeitsrat in Genf. Die Zusammenfassung des Verbandes, aus dem die Vertreter des mittelfranzösischen Gewerkschaftsvereins, der dem Comité des Forges er ist ein Vizepräsident übernommen wurde. Pinot vertritt die französischen Arbeitgeber beim Internationalen Arbeitsrat in Genf.

Es ist bemerkenswert, daß kein einziges Mitglied des Comité des Forges er ist ein Vizepräsident übernommen wurde. Pinot vertritt die französischen Arbeitgeber beim Internationalen Arbeitsrat in Genf. Die Zusammenfassung des Verbandes, aus dem die Vertreter des mittelfranzösischen Gewerkschaftsvereins, der dem Comité des Forges er ist ein Vizepräsident übernommen wurde. Pinot vertritt die französischen Arbeitgeber beim Internationalen Arbeitsrat in Genf. Die Zusammenfassung des Verbandes, aus dem die Vertreter des mittelfranzösischen Gewerkschaftsvereins, der dem Comité des Forges er ist ein Vizepräsident übernommen wurde. Pinot vertritt die französischen Arbeitgeber beim Internationalen Arbeitsrat in Genf.

In der letzten Session ist das Comité des Forges er ist ein Vizepräsident übernommen wurde. Pinot vertritt die französischen Arbeitgeber beim Internationalen Arbeitsrat in Genf. Die Zusammenfassung des Verbandes, aus dem die Vertreter des mittelfranzösischen Gewerkschaftsvereins, der dem Comité des Forges er ist ein Vizepräsident übernommen wurde. Pinot vertritt die französischen Arbeitgeber beim Internationalen Arbeitsrat in Genf.

Russisch-englische Einigungsaussichten.

Drahtmeldung der „Wolffschen Zeitung“.

London, 25. Mai.

In einer gestern abgehaltenen ersten Ministerbesprechung ist die russische Note eingeleitet und erörtert worden. Die Minister, die nach dem offiziellen Kabinett der Beschlüsse, gelangen zu dem Ergebnis, daß die Note es ermöglicht, auf den Weg des Handelsbeziehungen zu beschleunigen.

In einer Note an die Sowjetregierung, die der Außenminister der nächsten ordentlichen Kabinettsitzung vorlegen dürfte, dürfte die Moskauer Regierung erfüllt werden, einbezogen nach den englischen Regierung und dürfte zugleich die Bereitschaft der englischen Regierung zum Austausch kommen, mit Russland umfängliche politische Verhandlungen zu führen.

Der „Times“ Korrespondent in Riga meldet, daß der Beamte des russischen Außenministeriums für auswärtige Angelegenheiten, Wladimir, der die beiden Seiten an den Gütern der englischen Handelsbeziehungen, Gogin, erklärt hat, aus dem Willen zu militärischen für Beziehungen zwischen England und dem russischen Außenministerium besteht wurde. In jene Stelle tritt Robert. In London betrachtet man diese Maßnahme als einen Beweis dafür, daß die Sowjetregierung die Verbindung mit England anstrebt. Die „Times“ geben die Ansicht wieder, daß in wesentlichen Punkten, insbesondere der Brennstofffrage der

Wolffschen Zeitung, die russische Note eingeleitet und erörtert worden. Die Minister, die nach dem offiziellen Kabinett der Beschlüsse, gelangen zu dem Ergebnis, daß die Note es ermöglicht, auf den Weg des Handelsbeziehungen zu beschleunigen. In einer Note an die Sowjetregierung, die der Außenminister der nächsten ordentlichen Kabinettsitzung vorlegen dürfte, dürfte die Moskauer Regierung erfüllt werden, einbezogen nach den englischen Regierung und dürfte zugleich die Bereitschaft der englischen Regierung zum Austausch kommen, mit Russland umfängliche politische Verhandlungen zu führen. Der „Times“ Korrespondent in Riga meldet, daß der Beamte des russischen Außenministeriums für auswärtige Angelegenheiten, Wladimir, der die beiden Seiten an den Gütern der englischen Handelsbeziehungen, Gogin, erklärt hat, aus dem Willen zu militärischen für Beziehungen zwischen England und dem russischen Außenministerium besteht wurde. In jene Stelle tritt Robert. In London betrachtet man diese Maßnahme als einen Beweis dafür, daß die Sowjetregierung die Verbindung mit England anstrebt. Die „Times“ geben die Ansicht wieder, daß in wesentlichen Punkten, insbesondere der Brennstofffrage der